

werckbauwē / so die bergkleit also in leibes gefahr müssen kōmen / od̄ die selbigē in keinen wāg kōnen vermeiden / dan̄ wäre das leben nicht besser dan̄ alle ding / ich wil der metallen gschweigen / mitt solcher gefar überkōmen vñ besitzen. Wie wol der also verdirbet / zwar nichts besitzet / sonder diß seinen Erben hinder im verlasset. Dieweil aber solche fäll gar selten geschähē / vñ allein den vnuorsichtigen Bergkhenwern / so erschreckend sie die Bergkleit inn keine weg von artz zehauwē / wie dan̄ auch kein zimerman̄ erschrickt / so einer auß inē vom gebeuw ze todt fallert. Dises hab ich allē denē die mir solchs fürwarffendt zur antwort geben / welche mitt bochwortē pladerten / daß das bergwerck denē die es bauwen ganz vnnütz seye / vñ das sie kōsten auff ein vngwüßsen fahl wenden / vñ sich dar bey alle tag endt / auch über dz vilē leitē schädlich vñ verderblich seye. Nun aber kōme ich auch zu denen / die da sagen dörfend / das bergwerck auch andn leuten nicht nutz seye. Darum̄ dz inen das artz sampt dē Edelgsteinen / vñ andere ding die man auß d̄ erden hauwet / vnnützlich seye. Welchs sie zu teil mit gegenreden vñ exemplen / zu teil mitt scheltwortē von vns zu bringen vnderston dt. Zu erstē fürend sie dise gegenredt. Die erd verbirget nichts / vñ nimet auch nichts vō den augē / was dē menschliche geschlecht nutzlich vnd notwendig ist / sond̄ gibt von sich / als ein kost freie vnd gütwillige mütter / alle ding mitt grossen hauffen / vñ bringt für das gsicht vnd ahn tag mācherley kreüter / gmüß / geträtt / vnd obs / aber alles das man grebt / stoffet sie gar in die tieffe vnd verbirgets / darumb es nichts herauß zūgraben seye. Dieweil aber dise ding auch böse vñ lose leut außshauwendt / welche / als die Poeten dichten / dz eisern alter herfür gebracht hat. Derhalbē hatt Suidius solchen frāuel mitt disen Worten billich gescholten:

Nicht allein saar mitt der narung /
 Zu des lebens gwüß erhaltung
 Auß der Erden ward begert /
 Mitt grosser gefahr vnd auch beschwert /
 Sonder man ist darneben gangen
 In die klüfft der Erden zlangen /
 Darcin gesücht was verborgen
 Mitt sehr grosser angst vnd sorgen /
 Was sie den hellischen flüssen
 Hatt zūgewandt herauß gerissen /
 Als Edelgstein sylber vnd goldt
 Vnd ander schätz den menschen holdt
 Die werden tieff auß der Erden
 Herauß gehauwen mitt beschwerden.
 Seind aber gwüße reizung zwar
 Zu aller bosheit gloub fürwar /
 Es kompt herfür das eisen hart
 Vnd auch das goldt schädlicher art /
 Darauß vns krieg ist entstanden
 Welchs betrübt vast alle landen.

Die andere gegenred fürend sie auff dise weiß. Alle metall gebenn den menschen kein fruchtbarliche nutzbarkeit. Derhalbē sol keiner darnach forschung thun. Dan̄ die weyl der mensch hatt leyb vñnd seel / so darffer deren keins / die man auß der erden grebt. Dan̄ der seelen süste vñnd anmütigste speiß ist die betrachtung der natur / die erfahrung heilsamer lehr vnd güter künsten / auch der verstand aller tugenden / in welchen besten dingen / so sie sich über / vnd also mit trachten güter künsten ersetiget / hatt sie zu keinen anderen dingen mehr lust / liebe vñ begirdt. Des leibs aber natur / wiewol sie mitt notwendiger narung vnd kleidung vernügt ist / so geben im doch die frucht der erden vñ mancherley geschlecht d̄ thieren / ein wunderbarliche grosse menge d̄ speissen vñ getränkts /
 mitt